

# Lothar Mark: Drei Varianten überprüfen

Der Bundestagsabgeordnete macht in Ergänzung zu zwei DB-Trassen für ICE-Schnellbahnstrecke neue Vorschläge

Von Gaby Booth

**Mannheim.** Während das Regierungspräsidium Karlsruhe derzeit die Unterlagen der Deutschen Bahn AG für die geplante ICE-Neubaustrecke Rhein/Main-Rhein/Neckar prüft, hat der Mannheimer Bundestagsabgeordnete Lothar Mark (SPD) sich in die seit Monaten geführte Diskussion eingeschaltet, noch weitere Trassen-Varianten ausgearbeitet, die seiner Meinung nach von bahnnahabhängigen Gutachtern geprüft werden sollten.

Wie mehrfach berichtet, konzentriert sich das Bahn-Unternehmen auf eine Variante parallel zur Bundesautobahn A 67 bis zum Viernheimer Kreuz und dort entlang der A 6 bis zum Einschwenken auf die bestehende Riedbahn bei Mannheim-Schönau und die Weiterführung über den Hauptbahnhof Mannheim. Die zweite Variante umfährt von Norden kommend die zweitgrößte Stadt des Landes und bringt die Reisenden direkt von Frankfurt nach Stuttgart bzw. umgekehrt. Bei den jetzigen Überlegungen der Bahn ist vorgesehen, gegenüber dem jetzigen Status quo dreißig zusätzliche Zugpaare (hin und zurück) einzusetzen, 24 davon sollen über die Bypass-Schiene rollen. "Die Gefahr, dass weitere Paare folgen, ist nicht auszuschließen", greift der Abgeordnete Bedenken von Regionalpolitikern und Vertretern der Wirtschaft auf, die durch die Bypass-Lösung eine Verschlechterung für die Reisenden aus der Region befürchten.

Mark kritisiert bereits den Denkansatz der Bahn-Planer, nämlich dass die kürzeste und schnellste Strecke zwischen Frankfurt und Punkt A (Frankfurt) und Punkt B (Stuttgart) gefunden werden soll. Stuttgart sei aber auf der Nord-Südstrasse Punkt C und Mannheim Punkt B. Der Parlamentarier befürchtet, dass der heute zweitgrößte ICE- und IC-Knotenpunkt Süddeutschlands, Mannheim, zu Gunsten der Landeshauptstadt an Bedeutung verlieren wird. Dann nämlich, wenn die schnellen Hochgeschwindigkeitszüge, der Züge ohne Stopp, durch die Region donnern. Auch das auf den ersten Blick wohlgemeinte Argument der Deutschen Bahn, man wolle die Stadt vom nächtlichen Güterverkehr entlasten, lässt Mark nicht gelten. Schließlich

würde dieser schon heute über die östliche Riedbahn Richtung Süden rollen, ohne den Hauptbahnhof zu tangieren. Lediglich die den Rhein überquerenden Güterzüge müssten über den Hauptbahnhof geführt werden.

Nach Marks Überlegungen gibt es drei Möglichkeiten (siehe Grafik), wie eine Schnellbahnstrecke von Frankfurt über Mannheim nach Stuttgart geführt werden könnte. Denn, so Mark, das siebgrößte Ballungsgebiet Deutschlands muss an der Zukunftsentwicklung der Schiene teilhaben. Die Wirtschaftsregion wird seiner Ansicht nach nur dann zukunftsfähig bleiben, wenn die Verkehrsinfrastruktur im Bahnbereich nicht an Mannheim vorbeigeleitet wird.

## Drei Varianten

Folgende drei Varianten hält der Bundestagsabgeordnete Lothar Mark für überprüfenswert:

**Variante A:** Bau einer Neubaustrecke von Zeppelinhelm parallel zu den Autobahnen A 5 und A 67 bis südlich von Gernsheim. Dort ist die kürzeste Verbindung zur vorhandenen Riedbahn möglich. Es müsse aber noch nach einer umwelt- und wasserrechtlich vertretbaren Strecke gesucht werden. Die Riedbahn wird ab da mit zwei weiteren Gleisen ausgebaut und mit Lärmschutz versehen. In Biblis wird der Knick umgebaut, Bürstadt müsste untertunnelt werden.

**Variante B:** Wie A bis südlich von Gernsheim. Von dort aus in fast gerader Strecke nach Süden, östlich an den Gemeinden vorbei, am Waldrand entlang – bis die Trasse südlich von Lampertheim und Mannheim-Blumenu wieder auf die Riedbahn geführt wird. Vorteil: Ab Gernsheim könnte der gesamte Durchgangsverkehr gebündelt werden, so dass die alte Strecke für die S-Bahn frei wäre. Aus ökologischen Gründen müsste die Strecke bei dieser Variante teilweise unterirdisch verlaufen.

**Variante C:** Die Trasse könnte parallel zu den Autobahnen gebaut werden, würde nördlich vom Viernheimer Dreieck an einer noch festzulegenden Stelle nach Südwesten schwenken und dann auf die bestehende Riedbahn stoßen.



Diese drei Varianten sind nach Ansicht des Bundestagsabgeordneten Lothar Mark überprüfenswert.  
Grafik: Peh & Scheffcik

RN 27.9.2000